

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Vertheilung  
Waisenhaus-Druckerei.  
Vertheilungstage  
für die 4paltige Seite 15 R. N.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags erdhre werden  
tags zuvor erbeten.  
Inserate befordern die Annoncen-  
büreau Quakenstein & Rogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Straßburg, Wien &c.

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postzuschlag.  
Aufgabe u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnement  
S. Klein, Hauptstraße, Schulstraße 77.  
S. Klein, Hauptstraße, Schulstraße 10.  
S. Klein, Schulstraße, Schulstraße 22.

N. 6. Freitag, den 8. Januar 1875.

## Zur Tagesgeschichte. Das „Jubeljahr“ 1875.

Es macht auf den Laien einen sonderbaren Eindruck, das laufende Jahr von der römischen Kirche als Jubeljahr proklamirt zu sehen. Der Gegensatz zwischen dem Ausdruck und dem Stand der Verhältnisse klingt dem Ohr des gewöhnlichen Menschen so grell, daß die „Germania“ es vorzieht, an Stelle der früher üblichen Bezeichnung den Begriff „heiliges Jahr“ zu substituiren, um jede Mißdeutung auszufließen. Der ursprüngliche Gedanke, der den Papst Bonificius den Achten vor mehr als sechs Jahrhunderten auf diese Einrichtung brachte, wird freilich dadurch verwischt, denn es handelte sich Anfangs allerdings um nichts Anderes, als um einen Ausdruck der Freude über das Fortbestehen der christlichen Kirche. Gleich den allen Römern sollten nach dem Wunsche des genannten Papstes auch die Christen den Anfang eines jeden Jahrhunderts zu solcher Feier benutzen; erst die spätere Praxis der Päpste veranlaßte diese ursprüngliche Tendenz des Festes und machte dasselbe zu einem Gegenstand materieller Ausbeutung, für die der hundertjährige Zeitraum als viel zu lang befunden wurde.

Die Zeiten, in denen der römische Koloss stand, in der höchsten Blüthe stand, begründeten auch die Einträglichkeit der sogenannten Jubeljahre. Jeder, der in einem solchen Jahr nach Rom kommt, erhält einen Generalablass für alle Sünden seines Lebens, der natürlich gegen ein entsprechendes Geldopfer erkaufte werden muß. Die Zahl der Fremden, die in den ersten Jubeljahren nach Rom zusammenströmte, überstieg die höchsten Erwartungen. Die Einnahmen der päpstlichen Kasse wurden auf viele Millionen berechnet, die sich allein aus der Masse der Opfer zusammensetzten.

Später verfiel man auf die nicht unpraktische Idee, das Geschäft auch auf die abwesenden Gläubigen auszuweiten, die sich aus irgend welchem Grunde die lange Reise nach Rom nicht unternehmen konnten. Man schickte ihnen den Ablass, wenn sie ihn bezahlten und einen gewissen Theil der Preisgelder dem heiligen Stuhl überließen. Der Zeitraum von hundert Jahren wurde von den geldbedürftigen Päpsten bald auf die Hälfte, dann auf ein Viertel herabgesetzt, so daß der Vatican jezt in der angenehmen Lage ist, alle 25 Jahre die Gläubigen der ganzen Welt in eine allgemeine Contribution zu nehmen. Die schuldige gegenirdische Güte ist bekanntlich niemals eine Schwäche der römischen Kirche gewesen und wo die Geschichte besondere Beispiele von Habgier und Geldgier aufweist, sind dieselben sicher aus den Reihen der Nachfolger Christi entstammen.

Der gegenwärtige Papst hat in seiner Würde bereits

einen Jubiläums-Termin erlebt, ohne denselben indes benutzen zu können. Im Jahre 1850 fiel das fällige Jubeljahr wegen „politischer Verhältnisse“ aus, d. h. weil der Papst damals sich nicht in Rom befand, sondern die ewige Stadt bereits im Jahre vorher in Folge der damals hindringenden Revolution verlassen hatte. Die Zeiten ändern sich. Damals fürchtete die römische Kirche von der Revolution eben solche Nachteile, wie sie sich heute Nutzen von ihr verspricht, und recht bezeichnend ist es, daß der Papst selbst nach einer Mitteilung der „Voce della verita“ vor einigen Tagen zu einer Deputation römischer Nobilität geäußert hat, die damalige Revolution habe ihre Kraft verloren, weil der Papst nicht offen feind sein wollte, sie entbedre auch jetzt noch der einseitigen Leitung. Ein Wind für unsere Revolutionäre, der ihnen andeutet, wenn sie bei nächster Gelegenheit die Führung zu übertragen haben.

Viel der Reuente wird in diesem Jahre für seine Kriegskasse nachholen, was er vor 25 Jahren nachgebrungen hat vermissen müssen. Bereits seit einigen Tagen ist der Inhalt der Encyclical bekannt, mit welcher der Papst das neueste Jubeljahr ausser Acht und das Signal zu einer allgemeinen Bewegung in den katholischen Massen giebt. Daß die Agitation dabei nicht in letzter Linie steht, ist selbstverständlich, wenn auch die Kraft des alten Zaubermittels im Laufe der Jahrhunderte, Dank der fortgeschrittenen Bildung, erheblich gemindert ist. Der Pilgerstrom, unter dessen Last einst die Fieberbrüche in Rom zusammenbrach, bestand in den letzten Jubeljahren aus sehr arbeitsfähigen und frugwürdigen Elementen. Das aus allen Theilen der Welt nach Rom zusammenströmende Gesindel, welches nichts zu verlieren und Alles zu gewinnen hat, verließ der Stadt während der letzten Jubiläen einen solchen Grad der Unsauberkeit, daß der bessere Theil der Bevölkerung es vorzog, sich zu entfernen. Die einlaufenden Spenden aber erreichten noch immer eine Höhe, welche dem Papst und dem Clerus alle Unbequemlichkeiten erträglich erscheinen ließen.

Auf diese allgemeine Kopfsteuer ist es auch diesmal abgesehen. An der Auflage aber, in welcher der römische Stuhl im laufenden Jahr gedruckt und versandt wird, wird man erkennen können, in welchem Grade die Civilisation unseres Jahrhunderts gegen frühere Zeiten vorgeschritten ist. Das neue Jubeljahr ist hinsichtlich der letzte Versuch, die Idee des Mittelalters in unsere Zeit hineinzutragen und mit dem alten längst verrotheten Kitzelung des Fanatismus gegen den bejohlenen Geist unseres Jahrhunderts anzukämpfen.

Der Papst verlangt in seiner Encyclical, in der er die Gläubigen nach Rom entlockt, eine „Gefandtschaft an Gott“, wie die weltlichen Mächte in Zeiten der Noth Ge-

sandte an fremde Staaten zu entsenden pflegen. Nun, wenn Gott nur in Rom zu finden ist, so sitzt er eben auf dem Stuhle Petri — eine Blasphemie, die besser als alles Andere zeigt, was die Jesuiten mit der Zeit aus der katholischen Kirche gemacht haben.

Berlin, den 6. Januar.

Die Seiten des Kaisers Wilhelm dem Könige Victor Emanuel erwiesene freundschaftliche Aufmerksamkeit hat, wie übereinstimmend berichtet wird, in Italien den lebhaftesten und freudigsten Eindruck gemacht. Es sind Depeschen und Briefe in großer Anzahl hierher gelangt und zur Kenntniß des Kaisers gekommen, in denen dieser Empfindung der bereitetste Ausdruck gegeben wird. Hoffen wir, daß das leicht erregbare Temperament der Italiener auch bei ernstern Proben Stand halten werde.

Die Nachrichten über den jungen König Alfons den Zwölften von Spanien lauten alle günstig für seine Sache. Namentlich legt man darauf Gewicht, daß bereits ein Theil der Carlisten, die ihnen gewöhnliche Antheile denutzen, zu Alfons übergegangen ist. Auch die Nachrichten über die persönlichen Eigenschaften des jungen Königs lauten von verschiedenen Seiten günstig und empfehlend. Er hat eine deutsche Erziehung genossen, da er die vor Kurzem das Lyceum in Wien besuchte. Sein Erzieher war ein freisinniger Mann, und alle Meinungen, die von ihm bekannt werden, lauten verständlich und liberal. Man ist hier neugierig, wie die Ereignisse von Spanien auf Frankreich zurückwirken werden. Es giebt hier Viele, welche der Meinung sind, daß die Republik in Frankreich nicht viel mehr festen Boden unter den Füßen habe als in Spanien.

Ueber die letzten Ereignisse in Spanien sagt die „Provinzial-Correspondenz“:  
„Diese Wendung der Dinge in Spanien ist zwar nicht unvorhergesehen, aber rascher eingetreten, als wohl vor Kurzem noch erwartet wurde. Daß die bisherige Regierungsgewalt nicht eine dauernde, sondern nur eine „überlebende“ sein werde, war ja gerade von der Seite, von welcher die Anerkennung derselben ausgegangen war, von vornherein angenommen und ausgesprochen worden. Als die Aufgabe der Anerkennung erloschen ist, den Rest von Grundlagen staatlichen Wesens für eine künftige staatliche Ordnung, die sich das spanische Volk seiner Zeit würde geben wollen, zu erhalten. Alle Anzeichen scheinen dafür zu sprechen, daß diese Absicht und Hoffnung durch die neueste Gestaltung der Dinge in Spanien ihrer Erfüllung entgegengehe.“

D. R. C. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die letzte Feile an den Einleihe-Gesetzentwurf gelegt, der nunmehr erbkündig vorkommt ist. Um denselben den morgen hier entretenden Abgeordneten sofort zugänglich zu

## Ein Domproph von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

34) (Fortsetzung.)  
Johanna blühte nicht nach ihm hin, als der Propst Mödere in ihr Zimmer trat.  
„Johanna“, sagte er leise, „die Sonne geht auf, hast Du Dich entschrieben.“  
Sie nickte, während ihre Lippen fortwährend Gebete zu murmelte.  
„Und“, presste der Geistliche mühsam und schaukelnd hervor, „und — Du entgibst ihm?“  
„Sie schüttelte den Kopf heiter, fast lächelnd.  
„Wie?“ rief Mödere. „Hörst Du nicht das Toben des Volkes drinnen? Soll ich ihm denn den Wäskenden austiefen?“  
„Gottes heiliger Wille geschehe“, erwiderte die Italienerin ohne ihre Aufmerksamkeit von dem Rosenkranz abzulenken.  
„Johanna! Du selbst verdammt den Mann, welchen Du liebst, zum Tode?“ fragte der Propst sich mühsam zur Ruhe zwingend.  
„Nein, nein, nicht zum Tode“, widersprach sie eifrig. „Seht Ihr denn nicht, daß ich für ihn bete? Er wird den Himmel erwerben, die Engel begründen ihn, und meine Mutter wird es ihm lohnen, daß er für mich gestorben ist.“  
„Sie hat es mir versprochen, als sie sich heute Nacht über mein Bett neigte, wie in meinen Kinderjahren, wo sie mit Bleier vorrang, wenn ich weinte“, sagte sie leise hinzu, indem sie ihr Haupt tiefer über die Perlen des Rosenkranzes beugte.  
Mödere's Selbstbeherrschung war erschöpft, und sich völlig der wilden Heftigkeit seiner Natur, der wahnhaften Liebe zu dem jungen Mädchen hingebend, rief er ungesümmelt den Rosenkranz aus ihren Händen und schleuderte ihn zur Erde, daß die Perlen hüpfend über das eigene Gesicht des Weibes rollten.  
„Dem Himmel, Wagnissinnig!“ Inzwischen er. „D nein!

der Vernichtung weisst Du ihn, Dich und mich! Hat kein Dein Herz kein Erbarmen für die Zügentrost eines Mannes, welchen Du Deine Raune offen willst? kein Erbarmen für Dein eigenes junges Leben, dessen kommende Jahre Du mit Reue begehst? — Wähnt Du, daß alle Rosenkranze, welche menschlicher Wahnsinn jemals abgehbet, Deinem Geliebten einen Augenblick des Lebens und seiner Freude ersehen können, deren Du ihn in Deiner Verblendung beraubst?“

„Johanna hatte diesem Ausdruck mit ruhigem Sachem gelauscht. „Wie töricht Ihr sprichst“, erwiderte sie dann. „Wir erfüllen ja Weis nur den Rathschluß des Himmels, welchem kein Sterblicher widersehen kann. Es gab wohl eine Zeit“, fuhr sie mit einer gewissen Festschicktheit fort, „da ich es versuchte, mich gegen denselben aufzulehnen, und glücklich sein wollte, während es doch Gottes Absicht war, daß ich elend und weinend durch dieses Erdendeben gehe. Aber ich habe mein Unrecht eingesehen und bin gebüßig geworden.“

„Johanna! Johanna! — Deine Gedanken wandern! rufe sie zurück.“ bat Mödere, welchem der kalte Schwefel auf die Stirn trat, als sich ihm die entsetzliche Vermuthung aufdrängte, daß der zarte Geist Johanna's im Wahnstinn Schuß vor den Dualen gelucht habe, welche er ihm aufsetzte. Darin täuschte er sich jedoch, die Italienerin war nicht eigentlich irrsinnig, nur hatte das neue Unglück, welches so unerwartet über ihr ohnehin schon tief erschüttertes Gemüth hereinbrach, mit ungläubiger Schnelligkeit die religiöse Schwärmerei entwidelt, zu welcher sie auch in glücklicheren Tagen eine starke Hinnegung zeigte. Es war eine Gnade für das arme Mädchen, das in zarter Jugend schon so unendlich viel erdulden mußte. Nun ging die letzte schwerste Prüfung beinahe ungesühnt an ihren erschöpften Geisteskräften vorüber, denn in der stillen Erwartung des Himmels vergaß sie ihr irdisches Leid. Sie hielt sich für eine Märtyrerin und die begehrteste Ueberpannung, welche als solche ihr künftiges Sein erfüllte, ließ weder für die Qualen des Kampfes noch für die Trauer um den Geliebten Raum und Zeit in ihrer Brust.

„Höre mich vernünftig an“, fuhr der Propst fort, „und ermöge so klar, wie Du sonst zu thun pflegtest. — Weis halb offenst Du diesen Mann? Sieh, ich verlange nicht mehr, daß Du mein feist, nur ihn sollst Du aufgeben. Er ist jung, hoffnungsvoll und hängt an seinem Leben. Wenn er Dir nicht entgibt, so geschieht es aus Eitelkeit, aus Stolz, aus Trich vielerlei — aber nicht aus Liebe! Entgib Du ihm, und sei gewiß, er wird es Dir danken.“

„Dennoch hat er mich nicht aufgegeben“, warf sie mit freudig stolzem Sachem ein.  
„Nein“, entgegnete der Propst, „heute nicht, weil man ihn heute zwingen will, aber er wird es über kurz oder lang thun, glaube meinen Worten.“  
„Wie mögt Ihr so reden?“ sagte Johanna mit einem leisen Anflug von Entrüstung. „Wir haben uns vor Gottes Auge verlobt, Gott allein kann uns trennen.“  
„Ist das Dein letztes Wort? Überlege es wohl, Johanna“, presste Mödere hervor.

„So wahr ich hoffe, daß Gott mit denselben wird in der schwersten Stunde meines Lebens!“ rief das junge Mädchen auf die Knie sinkend und die Hände inbrünstig zum Himmel erhebend.

„So habe denn Deinen Willen.“ Inzwischen der Propst, indem er das Gemach verließ. „Auf Dein Haupt das Blut, welches heute vergossen wird.“

Er stieg hinab zu Walter, um auch dessen letzte Entscheidung zu hören. Der Ritter blieb jedoch ebenso fest wie seine Braut — nicht eigentlich aus Liebe — Mödere hatte seinen Charakter sehr richtig beurtheilt; aber ritterlicher Stolz erstete in Herrn Walter den Mangel an tieferem Gefühl. „Ich weiche der Gewalt nicht, und ein Scheiterhaufen wird mich nimmermehr zum Wortbruch zwingen!“ war seine Antwort. Die unerschütterliche Treue seiner Braut schmeichelte dem Ritter, und erwartete er jeden Augenblick Konrad von Weisheim zu seiner Befreiung herbeizulen zu sehen und gelobte schon, blutige Rache zu nehmen. Aber Konrad glaubte seinen Gefährten entweder in Eitelkeit oder tobt, und als er den wahren Sachverhalt erfuhr, war es schon viel zu spät. — (Fortf. folgt.)



Nachweisung der im Jahre 1874 in der Stadt Halle gestorbenen Personen, den Krankheiten nach.

Table with columns for months (Januar to December), various diseases (e.g., Typhus, Cholera, Tuberculosis), and a final 'Summa' column. The table shows the number of deaths for each disease category throughout the year 1874.

Nachweisung der im Jahre 1874 in der Stadt Halle gestorbenen Personen, dem Alter nach.

Table showing the number of deaths by age group (90, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 20, 10) and sex (male/female). It also includes a section for 'Darunter sind todgeboren' (Among these are born dead) and 'Es starben ungetauft' (They died unbaptized).

Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den hiesigen Hausebesitzern durch die Revier-Polizei-Beamteten wieder Formulare zugesandt werden, um darin die mit dem 1. Januar d. J. eingetretene Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparrung von Versäumnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur Nachsichtung für die Letzteren:

- 1) Die Vermieterungs-Tabelle ist auf Genauigkeit und Sorgfältigkeit, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, auszufüllen.
2) Die Ausfüllung ist derartig zu bewerkstelligen, dass unmittelbar neben dem Namen und dem Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren früherer Wohnung ersichtlich ist.
3) In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Austausch von Gelassen seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.
4) Aendert sich die Vermietung der Gasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Gasse jeder einzelne Miether inne hat.
5) Zieht ein Miether aus und die von ihm inne gehaltenen Räume bleiben unbenutzt, so ist an Stelle des neuen Miethers der Vermerk 'leer' zu schreiben.
6) Zieht der einziehende Miether in letztgenannte Räumlichkeiten, so ist (mit Angabe des Stodwerts) zu schreiben: 'Wohnung stand bisher leer.'
7) Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig, die Miether persönlich anzugeben, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, dass diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stodwertes näher zu bezeichnen.
8) Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätten haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
9) Der Miethzins ist von jetzt an in Mark, Reichsmünz, anzubringen.
10) Für den Fall, dass Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Altes zu vollziehen; im andern Falle das rechte befindliche Altes.
11) Alle während des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, hiesigen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- oder Ausziehen des Miethers, oder in Ansehung des Miethbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Mieths eines wohnen gebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, dass der Eigentümer eine bisher als unermiethet angemeldete Wohnung ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Steuer-Büreau, Zimmer Nr. 13, anzumelden. Wir bemerken dabei, dass Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Melde-Amt, das andere Mal im Steuer-Büreau zu melden sind.
12) Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfallt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsgeld von 1 bis 10 Thalern (§. 53 der Städteordnung) und darf außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Schiedsmänner in den ländlichen Bezirken des Saalkreises ermahne ich hierdurch, die in der Bekanntmachung vom 13. August 1841 (Amtsblatt d. 1841. S. 218.) vorgeschriebene Nachweisung über ihre Wirksamkeit pro 1874 mit längstens bis zum 15. Januar d. J. zuzufommen zu lassen.

Bei Ausfüllung dieser Nachweisung ist das vorgeschriebene Formular genau zu beachten. Halle, den 31. December 1874. Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Da ich gezwungen bin, den Wochenmarktstand aufzugeben, so bringe ich hiermit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniss, dass ich mein Verkaufsfocal H. Mausler 7 befindet. In dem ich bei reeller Waare solide Preise verpriehe, bitte ich um ferneres Wohlwollen. A. Scharlach, Büstenmachermstr.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant König, welcher den 5. Bezirk zu beaufsichtigen hat, wohnt jetzt am Marktplatze Nr. 23. Halle, den 2. Januar 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Geiststraße 13

ist eine Wohnung von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer u. z. 1. April zu vermieten. Wohn. m. Kost zu verm. gr. Ulrichstr. 23, II. Wohn. für 80 % zu verm. Geiststr. 50.

Glaser oder Tischler-Werkstätte

mit Wohnung ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, 1 Treppe.

Die Localitäten des Handwerker-Bildungs-Bereins, gr. Ulrichstraße 38, bestehend aus 1 Saal, 2 Stuben u. 1 Kammer sind zu vermieten u. 1. Juli 1875 zu beziehen.

Ferdinand Cretel.

Ein freundl. Logis, 2 St., 3 R., u. u. zu begeh, an ruhige Miether zu vermieten Rannischstraße 14, I.

Mühlweg 22 ist die Etage - 5 Stuben 4 Kam., Küche, Kell., 2 Kofel-Gel. - sofort oder später zu vermieten.

Herrschafliche Wohnung 1. April zu vermieten Herrschafliche Parterre-Wohnung Herrn Karlestraße 2.

Zum 1. April eine H. Wohnung zu verm. am liebsten an Gartenarbeiter Mühlweg 18. Stube, Kammer u. Küche zu vermieten Diemig 12.

Möbl. Stube und K. an anst. Herrn zu vermieten Hedwigstr. 12. Fr. möbl. W. verm. gr. Brauhausg. 18.

2 möbl. Stuben sind zu vermieten Schulberg 3, III. Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten gr. Wallstr. 24a, II. linke. Möbl. St. zu verm. Schulberg 19, I.

Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten gr. Geiststr. 48.

Möbl. St. u. K. an einen einzelnen Herrn sofort od. später zu verm. Graeweg 4, p. Anst. Schlafst. Bahnhofsstr. 8, I. Schlafst. mit Kofl Schulberg 19, I. Anst. Schlafstellen Schillerhof 4. Schlafstellen Schulgasse 2a.

Anst. Schlafst. m. R. H. Ulrichstr. 35 III. Anst. Schlafstelle m. R. alter Markt 33. Schlafstellen m. R. Rathhausg. 13. Anst. Schlafst. mit Kofl gr. Wallstr. 32.

Schlafst. m. Kofl Moritzstr. 5, 5. 2. Eing. Anst. Schlafst. m. Kofl Wianerhöhe 12, I. Anst. Schlafst. m. Kofl Voelckersgr. 9, p.

Eine ruh. pünktl. zahlende Beamtenfamilie von 3 Personen sucht eine Wohnung von 60 bis 100 % in d. Nähe des Waisenhauses ob. Bahnhofs. Adr. D. C. Erped. b. Bl.

Eine H. Wohnung von St., R. u. K. ob. auch ein K. Baden nebst Stube wird 1. April zu mieten gesucht. Adr. unter S. N. B. 30. in d. Erped. b. Bl. niederzulegen.

Zwei junge Leute suchen eine Wohnung von St., R. und K. in der Gegend des Neumarkts oder der Steinstraße. Zu erfragen gr. Ulrichstr. 35 im Keller.

Möbl. St. m. K., möglichst in Nähe der Post, gesucht. Adressen mit Preis unter J. B. poste rest. franco od. d. die Exp.

Eine Tischlerwerkstatt mit Wohnung wird 1. April zu mieten gesucht. Gef. Adr. unter S. C. in d. Erped. b. Bl. erbeiten.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten wollener Decken, als: feine Schlittendecken, Schlafdecken u. Pferdedecken in verschiedenen Mustern zu billigsten Preisen; ebenso halte ortwährend Lager aller Arten Sacke.

Louis Cerf, gr. Märkerstr. 21.

**Bitterfelder Briquettes,**

anerkannt beste Qualität liefert in jedem beliebigen Quantum billigt  
**Oscar Zeising,**  
Kohlen-Niederlage an der Berlinerstrasse.  
Bestellungen nehmen entgegen die Herren: A. Ackermann, Geißstr. 55.  
Chr. Mäder, Niemeckerstr. 4. C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 43.

**Briquettes**

liefern jetzt pro Fuhré à 25 Centner Netto für 7 Thlr. frei Stall, und von unserer Ambulance à Kasten mit 100 Pfd. Netto-Inhalt für 9 Sgr. frei an Ort und Stelle.

**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

**Den Restbestand der Winter-Garderoben im Centralverkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“**

vertaue ich nunmehr zu folgenden Preisen:  
1 schwarzes Confirmanthen-Rod für 2 1/2 Sgr.  
1 do. großen Herren-Rod für 4 Sgr.  
1 Winter-Neckertücher in Double für 5 Sgr.  
1 do. in Celmo für 6 1/2 Sgr.  
1 do. in Ratino und Stoff für 8 Sgr.  
1 Cappe in gleichen Qualitäten 3-8 Sgr.  
1 Paar Weinleider für 2 1/2 Sgr.  
1 Weste vom besten Stoff 1 1/2 Sgr.  
1 Schlafrock für 2 1/2 Sgr.

**H. Wolfenstein,**

Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich. Separater Eingang zum Garderoben-Geschäft 25 Kühlenrunggasse.

„Alte Cigarren“, „Savanna-Anschau“, à Stück 6 Sgr., in prachtvoller Qualität, empfiehlt  
C. Nothenburg, Königplatz Nr. 6.

**Stückenbutter,**  
frische thüringer à 72 u. 70 Sgr., für Wiederverkäufer billiger, empfing  
F. N. Sträßner.

Magdeb. Sauerbrot à 10 u. 12 Sgr. bei  
F. N. Sträßner.

**Damenmasken**

von feinsten bis zum geringsten sind zu haben bei  
Sofmann, gr. Schanm 9, I.  
Mehrere elegante Damenmasken zu verkaufen  
Breitestr. 7.

Ein gebrauchter Schreibectair billig zu verkaufen  
Breitestr. 18, part.

Kohlensteine werden wieder im Einzelnen verkauft  
Klaushor-Verstadt 5.  
Briquettes à Dunder 9 Sgr., à Fuhré, 25 Cent., 7 Sgr. liefert  
Brunoswarte 16a.

**Auction.**

Montag den 11. Januar cr. u. folgende Tage Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts bis Mah- u. Birken-Wäbel, als: Sopha's, Schreib-, Kleider- u. Büchereistühle, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Trümeau, Spiegel, Kleidergränze, Bettstellen, sowie Federbetten, Wäsche, 8 Leinwandstücke; ferner 1 Regulator, Wanduhren, 2 gold. Antiquitäten, 1 gold. Kette ic. gegen Zahlung in Preuß. Gelde.  
W. Elate, gr. Auct.-Comm.

2 Arbeitssperde  
sehen zum Verkauf in dem Bauhuppen des Unternehmers Schneider in Freyhofede. Auskunft ertheilen die Herren Bauanführer Hennig und Lange daselbst.

**Fette englische Landfischeine.**

zum Hauschlachten passend, à Centner 16 Thlr. offerirt  
C. Stockmann,  
Merseburger Chaussee 13.  
Ein fettes Schwein preiswerth zu verkaufen  
Martinsgasse 18.

**Neuester Preiscurant des vereinigten Weberconsortiums, Haupt-Niederlage im Central-Verkaufsbazar zur „Stadt Zürich“**

Schleifisches Leinen 3 3/4, 4 1/2, und 5 Sgr.  
Herrenhüter Leinen 4 1/2, 5, 5 1/2 u. 6 Sgr.  
Bielefelder Leinen 5, 5 1/2, 6 und 7 Sgr.  
Bielefelder reinleimene Tischdecken ohne Fehler 1/2 Dgd. 17 1/2 Sgr.  
2 1/2 Ellen große Tischtücher 15 Sgr.  
do. Servietten 5 Sgr.  
4 1/2 breite Handtücher 2 Sgr.

1/2 breiten Chiffon 2 1/2 Sgr.  
do. Stangenleinen 3 1/2 Sgr.  
do. Bique 3 1/2 Sgr.

1/2 breites Bettzeug 3 1/2 Sgr.  
1/2 breites federisches Zulett 4 Sgr.  
1/2 breiten Bettdeckel 7 Sgr.

**langer Elle berechnet.**

Durch ungeheure Ueberfüllung von Waaren Seitens der vereinigten Fabrikanten ist diese Ermäßigung veranlaßt; dies dürfte wohl Jedermann anerkennen zum schleunigen Kauf, um so mehr, da diese Preis-Ermäßigung schwerlich lange anhalten wird.

**H. Wolfenstein, Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“**

Eine noch gute Drehrolle billig zu verkaufen  
Nathausgasse 8.  
F. W. Braumann.

2 fette Schweine zu verk. Goldplatz 5.  
Ein Schwein zu verkaufen Unterberg 27.  
Zwei schlachtbare Schweine sind zu verkaufen  
Oberlanga 6.

10.000 R auf gute 1. Hypothek sofort anzulieken durch C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.  
200-500 R werden sofort oder 1. April auf ein Grundstück gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

5 Stück brauchbare, winkeltrechte Fenster, 3 Fuß breit, 5 Fuß hoch, kaufen  
Oswald Kaltwasser & Co.  
Tageblatt p. 1874. Nr. 38. 86. 91.  
156 zu kaufen gel. Exped. d. Tagebl.

Leere Wein- und Cellerflaschen kauft  
F. N. Sträßner, Geißthor.

Einige jüngere Dienstmädchen suchen sof. Dienst.  
1 tücht., in Wäsche, Zimmerreinigen und Nähen erf. Hausmädchen f. ein hies. ff. Hans gel.  
1 solides Mädchen in einf. Küche erf. erhält bei 60 R Lohn und gut. Behandl. in einer kl. feinen Familie in Leipzig 3. Dienst. Meld. mit Buch im Cont. von  
C. Kerche, gr. Klausstr. 28.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder- und Hausarbeit wird gesucht  
Leipzigerstraße 7, eine Treppe.

**Gustav Fraundorf, Tapezierer,**  
Halle a/S., Schulgasse 2a,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbsterfertigter Sopha und Matratzen, wie auch Bettstellen in allen Sorten und Größen.

**Breitestraße 17. Sarg-Magazin, Breitestr. 17.**  
von A. Brauer, Tischlermeister,  
empfiehlt in vorkommenden Fällen sein Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

**Kaiser Wilhelms-Halle**

Montag den 18. Januar 1875  
**Großer Maskenball**  
Programm Näheres. Nesse.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit w. ges. 1. Febr.  
1 ord. alt. Mädchen von außerhalb findet sof. oder später guten Dienst durch  
Fr. Fiedinger.  
Zum 1. Febr. wird ein kräftiges Dienstmädchen v. Hande ges. Königpl. 6, p. r.

**Wädchen-Gesuch.**  
Ein gewandtes, nicht zu junges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. April gesucht  
Mühlweg 31, I. Etage.  
Derenl. Schenkerfrau gesucht  
Seimweg 47, II

Ein Mädchen zur Aufsichtung gesucht  
Leipzigerstraße 65.  
Eine Anwartsung wird gesucht. Näheres gr. Ulrichstr. 61 im Wäsche- u. Wäsche-Gesch.  
Eine alleinstehende Frau sucht alle Woche 3-4 Tage Wäsche zu waschen.  
Kapellengasse 8 2 Tr.,  
Pinterhaus.

Für ein junges Mädchen ein leichter Dienst gesucht, gute Behandl. wird hohem Lohn vorzuzogen. Auskunft  
Grünstraße 2, II.

Alle Arbeiten im Schneidern für Damen in und außer dem Hause werden angenommen  
Nantischstraße 10, 2 Tr.  
Gummischuhe reparirt dauerhaft und billig  
J. Müller, Schuhmacher,  
Brunoswarte 11, 2 Tr.

Dueneleder leimt mit Garantie der Haltbarkeit G. Schiergold, Rann. Str. 22.  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Karzerplatz 4 nach Langeasse 23 verlegt habe.  
Carl Schumann, Tischlermeister.

Wer erhebt Interesse im landmännlichen Schöns- und Schnellrechen?  
Offerten unter N. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Emilie Niedhardt geb. Graf am 2. Januar d. d. 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Halle. Carl Niedhardt.

Herr Director Haberstroh wird von vielen Verehrern gebeten in Philippine Weller als Erberzog Ferdinand anzutreten.

**Bermietungen.**

Zwei in der kl. Brauhausgasse gelegene Wohnungen, die eine parterre, die andere Beletage mit Salon, sind sofort oder pr. 1. April zu vermieten. Zu jeder Wohnung können auf Verlangen, außer Zubehör, gr. Bodenräume u. Pferde-ställe vermietet werden.  
Näheres kl. Berlin 2.

2 Logis von St. R. u. A. von ruh. Leuten Dieren zu beziehen  
Eidenstraße 25.  
K. Ulrichstraße 19 sind zwei herrschaftl. Wohnungen zu verm. u. 1. April zu beziehen.

In dem neuerbauten Hause gr. Steinstraße Nr. 32 b sind 3 geräumige, herrschaftl. eingerichtete Wohnungen zu vermieten.

Gr. Schanm 10a 2 Tr. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Speisekammer für 80 R zum April anderweitig zu vermieten. Näheres  
Weidenplan 8, 1 Tr.

**Brunnenplatz 9**

ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör für 130 R zu vermieten und 1. April cr. zu beziehen.  
Verhältnisse halber ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 oder 7 Stuben nebst allem Zubehör 1. April zu beziehen  
Mortizwinger 7.

Eine freundliche Wohnung zum Preise von 60 R ist an kinderlose Leute sofort od. später zu vermieten. Näheres Weingärten 56.  
Ein Logis von 2 St., 2 Kam., Küche und allem Zubehör ist zum Preise von 100 R zu vermieten und 1. April zu beziehen bei  
L. Käthe,  
Leipzigerstr. 95, 2 Tr.

**Zu vermieten**

2-3 Stuben, Kammer u. Küche nebst allem Zubehör ist wegen Verlegung eines Beamten sofort zu beziehen. Näheres bei Fr. Klaus, Cigarrenhandlung, Leipzigerstraße 77.  
1 Stub., 1 Kammer, 3 Tr. hoch, an eine stille Milchlerin zum 1. April zu vermieten  
alte Promenade 24.

Alle Arbeiten im Schneidern für Damen in und außer dem Hause werden angenommen  
Nantischstraße 10, 2 Tr.  
Gummischuhe reparirt dauerhaft und billig  
J. Müller, Schuhmacher,  
Brunoswarte 11, 2 Tr.

Dueneleder leimt mit Garantie der Haltbarkeit G. Schiergold, Rann. Str. 22.  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Karzerplatz 4 nach Langeasse 23 verlegt habe.  
Carl Schumann, Tischlermeister.

Wer erhebt Interesse im landmännlichen Schöns- und Schnellrechen?  
Offerten unter N. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Emilie Niedhardt geb. Graf am 2. Januar d. d. 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Halle. Carl Niedhardt.

Herr Director Haberstroh wird von vielen Verehrern gebeten in Philippine Weller als Erberzog Ferdinand anzutreten.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 8. Januar.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Zum Benefiz für den Komiker und Regisseur Herrn Louis Rudolf  
Der Registrator auf Reisen.  
Große Posse mit Gesang und Tanz in drei Acten und 7 Bildern von Alois Harring und G. v. Moser. Musik von Biol.  
Fortwährendes Repertorium des Wallnert-Theaters in Berlin.  
Zu dieser feiner Benefizvorstellung lobet ergebenst ein  
Louis Rudolf.

**Café Royal,**

7. Nathausgasse 7.  
Donnerstag Abend  
Moc-turtle-Suppe,  
Freitag Abend  
Klops à la Königsberg, sowie reichhaltige Speisekarte.  
Gohlfier Actienbier fr. empfiehlt  
F. C. Müller.

Der bekannte Dreißigkünstler wird erucht, den feidenen Regenschirm, der während der Fahrt vom Bahnhof nach d. gr. Sandberg Nr. 14 part. links am vor. Sonntag Abend in der Drofsack liegen geblieben, daselbst abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt, da er erkannt ist.  
Otto Bürgermeister.

kl. jäh. Hund mit roth. Hals, weiß. Knöpfen gegen Bel. abg. Karzerplan 3, p. I.  
Regenschirm  
betannt am 5. d. Mitt. a. d. Kreisfahne. Umzutauschen Mühlweg 13 part.  
Eine zerrissene goldene Uhrkette gefunden. Gegen Insektiongebühren abzugeben  
Spiegelgasse 13, I.  
4 schwarze Agraffen sind verloren gegangen. Bitte abzugeben  
gr. Ulrichstr. 20 bei Herrn K. Reuntje.  
Wasserstand der Saale bei Trotha.  
Am 6. Jan. Abde. am Unterp. W. 96.  
Am 7. Jan. Morgs. am Unterp. W. 96.